

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lampe von seinem prachtvollen Wagen nichts, als das an den Prellsockel gekettete rechte Hinterrad. Alles andere war gestohlen worden. Gestohlen von wem? Als kluger Mann, der seine Kumpane aus dem ff kannte, brauchte er sich über diese Frage nicht lange den Kopf zu zerbrechen. Während er ahnungslos im «Casino» saß, hatten die Gesellen, ihn warten lassend, das Rad gewechselt und ganze Arbeit geleistet.

Er stolperte in der Dunkelheit lachend ins «Schwellenmätteli» hinunter, wo er mit seinem Auto und zwei munteren Brüdern fröhliche Urständ feierte.

DIE POLIZEI ÜBERLISTET

Ein auswärtiger Geschäftsvertreter stellte sein Auto in der Bundesstadt an einer Stelle ab, wo die Parkierungsdauer auf dreißig Minuten beschränkt ist. Er suchte in aller Eile einen Kunden auf, mußte, ehe er vorgelassen wurde, ein Weilchen warten, wie es in Bern gang und gäbe ist, nahm dann die Bestellung entgegen und kehrte stracks zu seinem Wagen zurück. Unterdessen war die Parkierungsdauer abgelaufen, ja um einige Minuten überschritten worden. Ein Zettel unter dem Scheibenwischer kündigte ihm eine Buße an. Da der Mann noch weitere Geschäfte zu erledigen hatte, fuhr er mit dem Wagen bis zur nächsten Straße vor. Parkierungszeit: dreißig Minuten. Von Furien gejagt, rannte er zum zweiten Kunden, mußte warten, verspätete sich und wurde gebüßt. Als er abends zu Hause Provision, Reisespesen, Bußen und Auslagen für Verpflegung ineinanderrechnete, schaute aus dem verhäkelten Gewebe ein Tagesgewinn von einigen Franken heraus. Irrtum und Mißrechnung vorbehalten.

Unser Freund war keineswegs auf den Kopf gefallen. Durch Schaden klug geworden, wehrte er sich bei einem neuerdings fällig gewordenen Besuch in der Bundesstadt tapfer seiner Haut. Er tat es auf denkbar einfachste Weise. Er stellte den Wagen wiederum an einer jener Straßen mit halbständiger Parkierungsdauer ab, ließ ihn dort stehen, während er eine ganze Reihe von Geschäftsleuten aufsuchte, und kümmerte sich bis zur bevorstehenden Heimfahrt einen Teufel um ihn.

Am Spätnachmittag betrat er energischen Schrittes die städtische Polizeikaserne. Nach seinen Wünschen befragt, meldete er mit gutgespielter Entrüstung, sein Geschäftsauto, Marke und Polizeinummer soundso, das er am Vormittag auf dem Waisenhausplatz stationiert habe, sei unterdessen spurlos abhanden gekommen. Sie glaubten ihm aufs Wort, hießen ihn Platz nehmen und sich gedulden; sie würden den Fall untersuchen und der Sache nachgehen. Sämtliche Polizeiposten der Stadt und der näheren Umgebung wurden avisiert. Unser Freund wartete. Und da er es faustdick hinter den Ohren hatte, stieß er dann und wann einen wohlgezielten, träfen Fluch ganz im allgemeinen und auf das eingerissene Räuberunwesen im besonderen aus. Man hielt ihn mit besänftigenden Worten hin.

Nach Verlauf einer Stunde traf telephonischer Bericht einer Polizeipatrouille ein, der vermißte Wagen sei an einer Straße mit halbständiger Parkierungszeit gefunden worden; er befände sich, wie die Kontrolle ergebe, schon seit dem Vormittag dort; wahrscheinlich sei er zu einer kurzen Strolchenfahrt vom Waisenhausplatz entführt und dann in unbeschädigtem Zustand an jener Straße abgestellt worden.

«Strolchenfahrten am heiterhellen Tag!» entsetzte sich der Pfiffikus. «Wie ist das nur möglich?»

«Ja, genau dasselbe fragen wir uns auch», antwortete der Wachmeister mit saurem Gesicht. Und damit Grüßgott, liebe Mutzenstadt!

Tobias Kupfernagel

SBB BUFFET
ST. GALLEN
G. KAISER-STETTLER

AMSTERDAMER
BEUTEL -70
der Tabak der gefällt

PAPER-MATE

gestattet eine individuelle Schrift mit Haar- und Schattenstrichen

G 5

Neues Terrassen-Restaurant
Buffet
Rorschach-Hafen

Schuppen verschwinden
rascher mit
RAUSCH Conservator
Schuppen sind Vorbote der Glatze. Beuge vor mit Rausch-Conservator. Flaschen à Fr. 3.80 u. 6.30 im guten Fachgeschäft.

TOSCANI

La Ticinese

Samedan
4 km von St. Moritz u. Pontresina

Sonne, Ruhe
Erholung
Alle Wintersporte

Prospekte durch den Kurverein

Sibo

Rasiercrème und -seife

Seifenfabrik Schnyder, Biel 7

Giovanetti

HOTEL SCHWEIZERHOF PONTRESINA
Pauschalpreis ab Fr. 20.— pro Tag Telefon (082) 6 64 12 Offerten und Prospekte durch H. Walter, Dir.